

Pressebericht im Gränzbote Datum: 18.10.2006



„Vor-Ort-Besuch“

Alte Heimat imponiert dem Grünen-Chef

TUTTTLINGEN- Für Winfried Kretschmann, den Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Landtag, war der gestrige „Vor-Ort-Besuch“ in Tuttlingen eine Rückkehr in die Heimat. Und was er sah, hat ihn beeindruckt: „Es ist toll, eine so dynamische Region zu erleben, wo nicht gejamert wird. Die Leute hier wissen, was sie wollen“, lobte der Abgeordnete am Ende des Tages.

Von unserem Redakteur
A. Lothar Häring

Winfried Kretschmann ist in Spaichingen geboren worden. Seine Eltern, ostpreußische Flüchtlinge, waren von einem dänischen Internierungslager dorthin verfrachtet worden. Weiter ging es nach Egesheim, wo der Vater als Lehrer unterrichtete. 1952 wurde er nach Mühlheim versetzt. Dort starb er 1968 auf tragische Weise: Das Auto, in dem er als Belfahrer saß, stürzte bei einem Unfall über die Mühlheimer Stadtmauer.

Heute wohnt Winfried Kretschmann in Laiz bei Sigmaringen, seinen Wahlkreis aber hat er in Nürtingen. Und gestern führte ihn ein „Vor-Ort-Besuch“ nach Tuttlingen. Auch an die Kreisstadt hat der grüne Abgeordnete viele Erinnerungen: „Wir haben oft Minigolf gespielt, das war groß Mode damals und wir sind jeden Sonntag ins Kino gegangen.“ Zu den Freunden von damals hat er kaum noch Kontakt, er weiß noch, dass „fast alle Werkzeugmacher geworden sind“. Einen hat er gestern besucht: Jakob Kopp, der bis vor kurzem in Möhringen sein Unternehmen leitete.

Die „Vor-Ort-Besuche“ seien wichtig für Politiker, betont Kretschmann. Nur so bekomme man direkt mit, was



Mittagstisch mit erstklassigem Service: Die Grünen-Abgeordneten Jürgen Walter, Franz Untersteller, Thomas Gering und Renate Rastätter (von links) ließen sich im von „Mutpol“ geführten Schillercafé von Svetlana Koller, Bianca Hahn, Jolanda Hotti und Sara Palombo (gelbe T-Shirts, von links) verwöhnen. Fotos: Sabine Krauss

die Leute bewege. Gestern musste er vor allem zur Kenntnis nehmen, dass die Tuttlinger Industrie unbedingt eine eigene Hochschule für die Stadt will. Eigentlich stünden die Grünen solchen Wünsche ablehnend gegenüber, sagte der Fraktionschef im Gespräch mit unserer Zeitung. Es gebe derzeit an etwa 20 Orten im Land ähnliche Diskussionen, aber Neugründungen seien nicht effektiv und alle Experimente mit Privat-Universitäten seien schlecht gelaufen. Was er aber bei seinen Gesprächen in Tuttlingen gehört habe, sagte Kretschmann, sei es zu

mindest wert, sich damit zu beschäftigen. „Da muss man sofort ran und seriös nacharbeiten.“ Klar sei aber auch, dass es „eine maßgeschneiderte Lösung sein müsste, um Aussicht auf Erfolg zu haben“.

Bildung sei jedenfalls das wichtigste Thema überhaupt, gerade auch hier in der Region, wo die Übergangsquoten auf höhere Schulen unterdurchschnittlich seien. Kretschmann plädiert dafür, die Hauptschulen abzuschaffen. Es würde schon reichen, wenn die Landesregierung Anträge von CDU-Bürgermeistern positiv be-

scheiden würde. „Alle führenden Pisländer haben integrative Schulsysteme“, sagt Kretschmann.

Was ihn auch bewegt, sind die Verkehrsfragen. Die vielen Versprechungen der CDU für Straßenbau seien nicht finanzierbar, auch nicht auf der B 311, sagte er. Und die Fluglärm-Klagen seien eine Lebenslüge, weil immer mehr Leute billig in Urlaub flögen. Der Grüne plädiert für die Bahn, doch das Stuttgarter Projekt 21 blockiere Investitionen auf dem Land. Bei der Gäubahn empfiehlt Kretschmann der Region, „viel mehr Druck zu machen“.



Ins Gespräch vertieft: OB Beck (links) und Grünen-Fraktionsvorsitzender Winfried Kretschmann tauschen sich über aktuelle Tuttlinger Belange aus.

Grüne tagen in Tuttlingen

Einen Tag lang haben die Grünen der Landtagsfraktion in Tuttlingen getagt. Die Fraktion besucht im regelmäßigen Abstand Städte und Gemeinden des Landes, „umsich vor Ort ein Bild zu machen und den Informations- und Meinungsaustausch zu fördern“, wie Fraktionsvorsitzender Winfried Kretschmann betonte.

Die erste Station führte die 17 Abgeordneten ins Tuttlinger Rathaus, wo sie von Oberbürgermeister Michael Beck begrüßt wurden. In einem kleinen Streifzug beleuchtete dieser die Struktur, Unternehmenskultur, Ausrichtung sowie Bauvorhaben der Stadt. „Wirtschaftlich gesehen geht es unrelativ gut“, resümierte er, „ich will nicht jammern, nur weil Landespolitiker da sind.“

Von 11 bis 13 Uhr tagten die Politrunde unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Rathaus. **Im Anschluss daran**

begab sich eine Delegation in das von „Mutpol“ geführte Schillercafé. Einmal wöchentlich, nämlich dienstags, bieten dort Jugendliche der diakonischen Jugendhilfe Mutpol einen Mittagstisch an. Neben dem Essen stand ein Gespräch mit der Leitung der Jugendberufshilfe sowie einigen Jugendlichen auf dem Programm.

Eine zweite Gruppe besuchte derweilen die Firma Aesculap und führte neben einer Betriebsführung ein Gespräch mit Professor Michael Ungethüm.

Am Nachmittag besuchte ein Teil der Abgeordneten das Energiedorf Mauenheim, das Strom und Wärme für 66 Haushalte aus einem so genannten Nahwärmenetz bezieht. Eine zweite Gruppe fuhr derweilen nach Immendingen, wo ein Gespräch mit Vertretern des Zweckverbandes Ringzug anstand.